

## Seneca, *Epistulae morales* 107,7-12

(aus: L. Annaeus Seneca, *Epistulae morales ad Lucilium* / *Briefe an Lucilius*, lat. u. dt., hg. v. R. Nickel, Düsseldorf 2009, 434-437)

### Ep. 107

(7) Aliud aqua, aliud ignis eripiet. Hanc rerum condicionem mutare non possumus: illud possumus, magnum sumere animum et viro bono dignum, quo fortiter fortuita patiamur et naturae consentiamus.

(8) Natura autem hoc, quod vides, regnum mutationibus temperat: nubilo serena succedunt; turbantur maria, cum quieverunt; flant in vicem venti; noctem dies sequitur; pars caeli consurgit, pars mergitur: contrariis rerum aeternitas constat.

(9) Ad hanc legem animus noster aptandus est: hanc sequatur, huic pareat; et quaecumque fiunt debuisse fieri putet nec velit obiurgare naturam. Optimum est pati, quod emendare non possis, et deum, quo auctore cuncta proveniunt, sine murmuratione comitari: malus miles est, qui imperatorem gemens sequitur.

### Brief 107

(7) Manches wird uns das Wasser, manches das Feuer rauben. Diese Lebensbedingungen können wir nicht ändern. Aber das können wir: innere Unabhängigkeit entwickeln, die einem anständigen Mann entspricht, wodurch wir alle Fügungen des Schicksals voller Mut ertragen und mit der Natur übereinstimmen.

(8) Aber die Natur mildert diese Herrschaft, die Du siehst, durch Veränderung und Wechsel: Auf Wolken folgt heiteres Wetter; die Meere werden wieder aufgewühlt, wenn sie sich beruhigt haben; Winde wehen aus verschiedenen Richtungen; auf die Nacht folgt der Tag; ein Teil des Himmels geht auf, ein Teil geht unter: Auf Gegensätzen beruht die Ewigkeit der Welt.

(9) An dieses Gesetz muss sich unsere Seele anpassen: Ihm muss sie folgen, ihm muss sie gehorchen; und sie muss glauben, dass alles, was geschieht, geschehen musste, und sie darf nicht den Wunsch haben, der Natur Vorwürfe zu machen. Am besten ist es hinzunehmen, was man nicht verbessern kann, und dem Gott, durch dessen Willen alles geschieht, ohne Murren zu folgen: Es ist ein schlechter Soldat, der seinem Befehlshaber nur stöhnend folgt.

**(10)** Quare inpigri atque alacres excipiamus imperia nec deseramus hunc operis pulcherrimi cursum, cui, quidquid patiemur, intextum est; et sic adloquamur Iovem, cuius gubernaculo moles ista derigitur, quemadmodum Cleanthes noster versibus disertissimis adloquitur, quos mihi in nostrum sermonem mutare permittitur Ciceronis, disertissimi viri, exemplo. Si placuerint, boni consules; si displicuerint, scies me in hoc secutum Ciceronis exemplum.

**(11)** Duc, o parens celsique dominator poli, quocumque placuit: nulla parendi mora est; adsum inpiger. Fac nolle, comitabor gemens malusque patiar facere, quod licuit bono. Ducunt volentem fata, nolentem trahunt.

**(12)** Sic vivamus, sic loquamur; paratos nos inveniat atque inpigros fatum. Hic est magnus animus, qui se ei tradidit: at contra ille pusillus et degener, qui obluctatur et de ordine mundi male existimat et emendare mavult deos quam se. Vale.

**(10)** Darum wollen wir seine Befehle tatkräftig und freudig befolgen und dieses herrlichste Werk, mit dem alles verwoben ist, was uns zustoßen wird, in seinem Lauf nicht im Stich lassen; und so wollen wir Jupiter anreden, durch dessen Steuer diese ganze Welt gelenkt wird, wie ihn unser Kleanthes in äußerst gelungenen Versen anredet, die ich nach dem Vorbild Ciceros, des größten Meisters der Sprache, in unsere Sprache übersetzen darf. Wenn sie Dir gefallen, wirst Du sie gutheißen; wenn nicht, so weißt Du wenigstens, dass ich darin dem Beispiel Ciceros gefolgt bin.

**(11)** Führe du mich, Vater und Herrscher des Himmels in der Höhe, wohin du auch willst: Ich zögere nicht zu gehorchen. Ich bin tatkräftig dabei. Gesetzt den Fall, ich will nicht, so werde ich Dir unter Stöhnen folgen und widerwillig tun, was mir im Guten möglich gewesen wäre. Es führt mich das Schicksal, wenn ich es bejahe; wenn ich mich sträube, schleppt es mich fort.

**(12)** So wollen wir leben, so wollen wir reden; bereitwillig und tatkräftig soll uns das Schicksal vorfinden. Das ist innere Unabhängigkeit, die sich dem Schicksal unterstellt hat: Doch im Gegensatz dazu ist es eine kleinliche und unwürdige Seele, die Vorwürfe macht und schlecht denkt über die Ordnung der Welt und lieber die Götter verändern will als sich selbst. Lass es Dir gut gehen.